

Einladung zur Einreichung von Beiträgen für die 3. Ausgabe der Zeitschrift

“Notas de Antropología de las Américas”

Die Zeitschrift *Notas de Antropología de las Américas*, eine elektronische Open-Access-Publikation der Abteilung Altamerikanistik der Universität Bonn, lädt Autorinnen und Autoren aus den Sozial- und Geisteswissenschaften ein, Artikel und unveröffentlichte Arbeiten für ihre dritte Ausgabe einzureichen. Thema ist **“Formas de resiliencia y apuestas para la vida digna en América Latina / Formen der Resilienz und der Einsatz für menschenwürdiges Leben in Lateinamerika”**.

Der Band widmet sich anhand von Fallstudien aus Lateinamerika der Analyse des Phänomens der Resilienz aus historischer, archäologischer, ethnographischer, linguistischer und kulturwissenschaftlicher Sicht. Wir gehen von der Prämisse aus, dass Resilienz in Kontexten von Krisen und lang anhaltenden Konflikten auftritt und von Praktiken begleitet wird, die als Widerstand verstanden werden können. Resilienz ist also Teil der Modi, Taktiken und Strategien, die soziale Gruppen anwenden, um sich in bestimmten Momenten ihrer Geschichte mit Herrschaftskontexten und der Ausübung von Macht auseinanderzusetzen. Des Weiteren gehen wir davon aus, dass soziale Gemeinschaften auf unterschiedliche Weise den Krisen im Kontext des Klimawandels, der Ausbeutung natürlicher Ressourcen, dem Abbau von Bodenschätzen oder politischen Einschränkungen in Bezug auf Bürgerrechte, Menschenrechte und/oder individueller und kollektiver Selbstbestimmung begegnen.

Eine Analyse der Resilienz setzt u.E. demnach voraus, dass die von den Akteuren geschaffenen und gewählten Formen des Widerstands berücksichtigt werden. Ob Märsche oder Proteste, künstlerische Demonstrationen, Rechtsklagen, heimliche oder gewaltsame Aktionen, Revolten, Bündnisse zwischen verschiedenen Gruppen oder der bewusster Rückzug ins Private - Resilienz nimmt verschiedene Formen an. Sie wird genährt und strukturiert durch heterogene Formen der Beziehung zueinander, zum Land und zum Territorium in ländlichen, afro-amerikanischen und indigenen Gemeinschaften wie auch in der Gesellschaft im Allgemeinen. In diesem Sinne stehen Resilienz und andere Formen des Widerstands in direktem Zusammenhang mit den Vorstellungen von einem menschenwürdigen Leben der Gruppen, die sie ausüben, da ihre Mitglieder in Bezug auf dieses Risiken eingehen und konkrete Anstrengungen für ihre individuelle und kollektive Existenz leisten.

Von daher ist der Band offen für Beiträge, die sich mit dem Phänomen der Resilienz und anderen Formen des Widerstands im Zusammenhang mit Krisen- und Konfliktsituationen in Lateinamerika befassen. Wir sind zudem an Beiträgen interessiert, die sich mit dem Begriffsverständnis des ‚menschenwürdigen Leben‘ (*vida digna, bien vivir, plena vida*) in Lateinamerika befassen und anhand ihrer Studien neue Betrachtungsebenen schaffen. Wir verstehen historisch strukturierte asymmetrische Beziehungen, die gleichzeitig andere Lebensbereiche (z.B. Geschlechterverhältnisse, körperliche und reproduktive Rechte, Zugang zu Bildung, Gesundheit oder Ernährungssicherheit) betreffen, als einen wesentlichen Auslöser für Krisen. So sind für diesen Band Analysen des Ringens um körperliche Autonomie, biopolitische Konflikte, feministische Bewegungen und der Forderung nach reproduktiven Rechten gleichermaßen relevant.

Darüber hinaus enthält jede Ausgabe der Zeitschrift einen kleinen Teil mit weiteren Artikeln, so dass auch Beiträge zu anderen als den oben genannten Themen willkommen sind.

Die Herausgeber*innen bitten darum, Fragen zur thematischen Relevanz der Beiträge vor der Einreichung zu stellen. Beiträge senden Sie bitte bis zum 31. Oktober 2023 an notasaa@uni-bonn.de. Redaktions- und Stilrichtlinien finden Sie unter <https://amerigrafias.wordpress.com/revista-naa/> und <https://www.iak.uni-bonn.de/de/institut/abteilungen/altamerikanistik/forschung/naa>

Frühere Ausgaben finden Sie hier: <https://bonndoc.ulb.uni-bonn.de/xmlui/handle/20.500.11811/9696>.